

Straße:
Königstraße 7
Postleitzahl:
80535
Telefon:
089 21 12 12 12

Wenig. In Bef. Blätter
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

**Exemplaire :
16,000 Exemplaires.**

• Vierzehnter Jahrg. Sonnabend, den 15.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Recht und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reithardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reithardt.

Mitredakteur: Theodor Brobst

Aboonnement:
Wertetjährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Über-
ferung in's Land
Durch die Königl. Post
wertetjährlich 20 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Unseratenpreise:
für den Raum einer
gespaltenen Zelle:
1 Rgt. Unter „Einge-
samt“ die Zelle
- 2 Rgt.

Dresden; bei 15. Rad.

— Se. Maj. der König hat sich bereits vorgestern Mittag von hier zurück nach Jonishausen begaben. —

— Se. R. H. der Kronprinz ist vorgestern Abend halb
12 Uhr von Berlin wieder hier eingetroffen.
— Berliner Briefe. Die manche Zeitung schreibt

— Berliner Briefe Die wonnige Frühlingswitterung ist dem Reichstage gefährlich. Frühmorgens stellen sich die Abgeordneten, die einen weiteren Spaziergang durch den noch nicht verstaubten Thiergarten angetreten haben, spät ein; um 2 Uhr verschwunden Bieg, um unter blühenden Kastanien zu dinniren und wenn nun gar noch die Frühjahrswettrennen auf dem Hoppegarten die Sportsmen hinauslocken, wenn in Breslau die landwirtschaftliche Ausstellung die Gutsbesitzer entführt, so möchte der Präsident Simson fast verzweifeln, daß Haus vollzählig zu erhalten. Frühjahr, Turf und Platzstieb — der Kampf gegen alle drei wird schwer werden. Inzwischen haben sich zwei Abgeordnete eingefunden, die man lange nicht gesehen hat. Das eine ist der Dr. Straußberg, es war kein

gehen gut. Das eine ist der Dr. Straußberg, off. nat. seelenvergnügt, daß keiner seiner Reichstagcollegen, der auf der von ihm erbauten und ihm gehörenden Berlin-Eßlinger Bahn die Kreisauer Ausstellung besuchte, auf der Bahn Hals und Beine gebrochen; das andere ist Herr Mende, der, durchaus nicht abgelommen durch die Gefangenenzofft, auf einen Tag im Reichstag erschien, dann aber wieder bis auf Weiteres sich entfernte. Er zog natürlich durch seine Ankunft etwas die Aufmerksamkeit auf sich; man nahm es hoch auf, daß er im eleganten Promenadenanzug, den Klemmer auf der Nase, und nicht im Saalsrock und mit der Cigarett im Mund, wie vor seinen Untersuchungsrichter trat, was er übrigens jetzt eben so bestreitet, wie der Untersuchungsrichter, daß er seinen Gefangenen erst auf Besuchen des Reichstags die Selbstbelöschung gewährte. Es scheint nach diesen beiden seitigen Erklärungen vielmehr recht gemütlich in Düsseldorf hergegangen zu sein. Im übrigen boten die Verhandlungen des Reichstags bis

Dienstag für einen Feuilleton-Artikel — und etwas mehreres ist ja nicht der Zweck dieser Seiten — wenig ergiebigen Stoff. Man sprach rein sachlich über nicht weiter interessante Thematik. Zum großen Vergnügen der Provinzialsen, die als Nuslinge die Tribüne besuchten und welche nach kurzem Verwilen verschwanden. Graf Bismarck zeigte sich nur flüchtig, die ihm charakteristische Bewegung, mit beiden Händen den Leib von oben nach unten zu streichen — ein sicheres Kennzeichen, daß er sprechen wird — hat er seit einer Woche nicht gemacht, er arbeitete ein Viertelstündchen, dann entfernte er sich zum großen Beiwohen aller Ortsfremden auf den Tribünen, die ihn für ihr Leben gern einmal reden hören möchten. Unter den Fremden in der Hofloge lenkten in der letzten Zeit zwei Fürsten die Theilnahme des Reichstags auf ihre Personen. Das eine war der Großherzog Franz von Mecklenburg, das andere ein reuifischer Prinz. Der Zufall wollte beide Male, daß sie Dinge hören mußten, die sie wahrscheinlich sonst nicht zu hören bekommen. Das eine Mal schilderte der Mecklenburgische Abgeordnete Wiggers die Preußische seines Vaterlandes, und daß diese nicht die rosigsten sind, wer hätte das noch nachzuweisen? Dem Landesvater war die ganze Sache offenbar neu, sie anzügte ihn aber und er lachte herzlich dazu. Bei der zweiten Lesung des Postleitzettels berichtete der Abg. Dr. Beder, wie die Postleitzahlungen aus Neustadt gerade durch die Postortsfreiheiten der reuifischen Prinzen ausgezehrt würden. Seltzamer Weise war kurz vor dieser Erzählung ein reuifischer Priester erschienen. Er ahnte jedoch den klugen Vorgang des Mecklenburgers nicht nach, sondern entfernte sich nach kurzer Zeit. Von dem preußischen Kronprinzen behaupten journalistische Kollegen, daß er beim Besuch des Abgeordnetenhauses, wo doch auch manche bei der Regierung nicht sehr schmeichelhafte Bilder entrollt werden, unbeweglich saß und zuhörte. Ich habe ihn bei ähnlichen Fällen im Reichstag dieselbe unbewegliche Haltung beobachten sehen. — So weit war meine Zuschrift an Sie, Herr Redakteur, am Dienstag gediehen; ich wußte nicht, daß zu selbiger Stunde gegen 60 Telegramme die electricischen Leitungen des norddeutschen Bundes durchsogen, um alle Mitglieder, beten man für die heutige Mittwoch-Sitzung, halbst

werden konnte, herbeizuholen. Es stand nämlich der Antrag auf Gewährung von Diäten auf der heutigen Tagesordnung in dritter und entscheidender Abstimmung. Beide Parteien zückten sich, um im möglichst großen Stärke, selbst mit Aufgebot der Reserven, auf dem Kampfplatz zu erscheinen. Aus Sachsen dampfte der Abg. Udermann von der goldenen Hochzeit seiner Eltern herbei, es kamen Bebel und Schraps, die Diäten zu erobern, auch Herr Mende erschien auf kurze Zeit; ein junger, eben seine Flitterwochen auf der Hochzeitsreise verlebender Abgeordneter mußte seine Kleiderkuse abklüpfen, um aus den Armen seiner Gattin in den Sitzungssaal zu eilen; die Konservativen hielten sich massenhaften Succure von der Breslauer landwirtschaftlichen Ausstellung; der gewichtigste Mann im Reichstag, Graf Renard, der sich lörper-

lich von dem Abt von Sanct Gallen nur dadurch unterschiedet, daß die Anzahl der Männer, die ihm den Schmerzbauch nicht umspannen können, um einen geringer ist, kann aus seiner schönen schlesischen Heimath, Fürst Lichtenwolff, Graf Walpahy, Herr v. Savigny und der andre Adel, alle, alle famen, den Waldbüch'schen Antrag niederzustimmen. Die höchbesetzten Bänke der Conservativen ließen das Schicksal dieses Antrags von Hause aus nicht zweifelhaft erscheinen. Wer so seines Siegs gewiß ist, hat nicht nöthig, nach Del und Schweiz an den Sieg zu verschwenden. Es sprach also kein einziger Conservativer gegen die Gewährung von Diäten, man strich diese Summe stumm vom Zahlbrett. Der Abg. Gebert übersah die mißliche Lage der liberalen Parteien, er hob die Hand, um aus dem Schwarm ihn umgebender Genossen vom Vicepräsidenten Dr. Ujest, Herzog von Strohbergien bemerkt zu werden. Denn da heute dem greisen Präsidenten Sünson die Freude zu Theil wurde, einer seiner Töchter den Myrthenfranz in das bräutliche Haar schließen zu sehen, so fehlte der unerträgliche Mann, der mit einer bei seinen Jahren brennwertesten Körperlraft von früh 411 Uhr bis Nachmittags 45 Uhr en suite auf seinem Präsidentensthule ausharrt, heute zum ersten Male in dieser Sitzung. Herr Gebert verweinete sich in der schlichten, sachlichen Art, die seine Worte aufzeichnet, mit dem Tone aufrichtiger Überzeugung für Gewährung von Tagegeldern. Man rief ihm Beifall zu. Nun fliegen mit zwei harten Säzen Se. Excellenz Herr Arbeiter-Präsident Schweizer auf das halberhöhte Podium. Er prophezeite für den Reichstag das nächste Mal 40 Socialisten und sprach die tiefe Wahlschiff aus, daß wer nichts hat, in Berlin nichts hat und auch anderswo nichts hat. Dann nannte er die Diätenlosigkeit d.s Reichstags eine Verleidigung der Armuth. Solch ein schaues Wort pflegt immer sonst ein Murren hervorzurufen. Die Rechte hörte aber heute, siegesgewiß, nicht auf ihn. Schweizer wollte sie reizen. Er wiederholte einmal, zweimal, dreimal; „Sie, meine Herren, beleidigen die Armuth!“ Er rebete sich in den Born hinein, es hofft aber Niemand darauf an. Vergleichbar über diese Stumpfheit ging Schweizer wieder auf seinen Platz, indem er ein viertes Mal austieß „Und damit, meine Herren, beleidigen Sie die Armuth!“ Man stimme nun mit dem Namensaufruf ab. Erst schwankten die Ja's und die Nein's, endlich aber hatten die conservativen Nein's einen Vorsprung von 8 Stimmen und als die beiden preußisch-n. Nürbler Graf Ziemplitz und Herr v. Mühlert groß aus dem Corridor herauskamen, um dem Schriftführer ihre Nein's zu zuspielen, da wurde es rechts lebendig. Der Herzog von Strohbergien verhinderte den Fall des Waldbüch'schen Antrags, 110 Stimmen hatten ihn gegen 100 niedergeschlagen. Ein langer Schrei der Freude entchlüpfte einigen Reichspatrioten, dann rief man rechts lautes Bravo! — Nach solchem wichtigen Ereignis konnte Dr. Becker mit seinem rein geschäftlichen Antrage, fünfzig in den ersten Sitzungen eines Reichstags nicht mehr die 4 jüngsten Mitglieder als Jugendschriftführer zu ernennen, bis die Schriftführer definitiv gewählt sind, sondern die Wahl derselben dem Präsidenten freizugeben, keine Aufmürksamkeit erregen. Der Reichstag beschloß in diesem Sinne, die Jugendschriftführer wähleren lautlos und unbelagt in den Kreis und wir werden nun nicht mehr das Vergnügen haben, den petuniirenden Jugendschriftführern Dr. Hans Blum amlich funzieren zu sehen. Noch debattirte man die mecklenburgische Verfassungsfrage. Die Debatte ist aber eine so wichtige, daß ich mit sie für einen nächsten Brief vorbehalte. Hier nur zwei kurze Bemerkungen. Der Ihnen zähmlichst bekannte Komponist der 500,000 Dettlinger'schen Teufel, Gräben Hosmann, der jetzt in Berlin lebt, würde, wenn er dem Treiben der mecklenburgischen Junker im Reichstag zugesehen hätte, die Erfahrungen, die er am Hof zu Schwerin an denselben machen würde, nur bestätigen und zugleich in das Lob der Liebenswürdigkeit einstimmen, daß der demokratische Abg. Biegler über die Person des Brokherzogs von Mecklenburg aussprach, den die Junker nicht mit seinem brauen Volle Fritten machen und in verfassungsnähere Bahnen einlenken lassen. Der Lärm, den mit Pulteslappen heute wieder die Rechte trieb, weil ein ihr langwilliger Redner sprach, war so toll, daß der Abg. Uuster allen Ernstes beantragte, der Präsident möchte doch die Reichszimmerleute, Tischler und Schlosser zu einer Enquête zusammenrufen lassen, um die Pulte und Charniere der Rechten untersuchen zu lassen, weil diese einen solchen Heideklärn machten, ob man einen Bildner beim besten Willen nicht verstehen könne.

"Reisewitzer Biertunnel" umgeduschen hatte. Das Ganze war in einen dichten Wald umgewandelt und unter Birkeln und Tannen und Riesen wogte eine zahllose Menge auf und nieder, die noch durch Klirren und Klirrklirr verfärbt wurde und König Gambrin manche Libation brachte. Wie stark beim neuen Stoff zugespochen wurde, beweist der Umstand, daß gegen Mittag die Brauerei eine neue Sendung vor den Münchner Hof schaffen mußte, die mit lautem Jubel begrüßt wurde.

— Gestern hatte unser Markt schon einen sommerlichen Anstrich; denn es fanden sich bereits Kinder der Gere, reise Flüchte ein, nämlich Kirschen, die der Obsthändler Johann Peterzil aus Böhmen am Wassertrog auf dem Antoniplatz feil hielt und die theils pfundweise, theils in tierliche Strauschen gebunden, den Vorübergehenden anlächten.

— Auf der Landhausstraße wurde vorgestern gegen Abend das 6 Jahre alte Kind eines Dienstmannes von einer herzhaftlichen Equipage umgerissen und an den Fingern der einen Hand, sowie am linken Arme von einem Wagenrade gequetscht. Die dadurch erhaltenen Contusionen sind glücklicher Weise nicht erheblich. Ob dem Rütscher des Geschires ein Verschulden trifft, ist noch nicht ermittelt, jedenfalls scheint bis jetzt festzu stehen, daß das Kind auf der Straße auffälliglos gespielt hat. —

— Die auf der Eliasstraße über den Landgraben im vorigen Jahre errichtete, und neben der dort befindlichen steinernen Brücke hinführende hölzerne Unterimbrücke ist vor einigen Tagen von seinem Erbauer, einem dortigen Grundbesitzer wieder abgetragen, auch der auf beiden Seiten der Straße hinlaufende Fußweg, sowohl vor als hinter der Steinernen Brücke in einer Entfernung von circa 60 Schritten mit Schutt überschüttet und dadurch für die Fußpassage ungängbar gemacht worden. Was hierdurch für Hemmungen bei Wagenverkehr, für Störungen der freien Fußpassage hervorgerufen werden, wenn die Bevölkerung sich hier nicht bald helfen ins Mittel schlägt, das wird sich recht deutlich in der Vogelwiesenwoche zeigen, wo dort der stärkste Verkehr im Jahre stattfindet. —

— Wie wir hören, steht in nächster Zeit die Legung eines Gleis's bevor, welches den sächs. schlesischen Bahnhof mit dem sächs. böhm. Bahnhofe in direkte Verbindung bringen soll. Es wird hierzu vom erst gebauten Bahnhofe aus ein Gleis direct nach der Marienbrücke, bezügliche Verbindung mit den dortigen Schienennwegen, gelegt werden. Die Vorarbeiten hierzu haben schon begonnen und wird bereits mit dem Abbruch des an der Antonstraße gelegenen zum Leipzig-Dresdner Bahnhofe gehörigen Hauses vorzegangen. Um den Verkehr nicht zu sehr zu hemmen, wird dem Vernehmen nach die Arbeit streckenweise in Schnellfahrt getrieben und beendet werden.

— Da das Königl. Hoftheater morgen, Sonntag, den 1. Pfingstmontag geschlossen bleibt, so werden zu der am 2. Pfingstfeiertag stattfindenden Vorstellung schon heute Bestellungen auf Theater Billets eingeschlossen.

— Eine Abendunterhaltung, welche den hier anwesenden Engländern und Amerikanern besonderes Interesse bieten dürfte, steht für heute, Sonnabend, bevor. Herr Maurice Neville, ein amerikanischer Schauspieler, wird im Saal des Hotel de Pologne in englischer Sprache den dritten Act des Othello, Szenen aus Hamlet und Poesien englischer wie amerikanischer Dichter vorlesen. In Wien, wo sich Herr Neville längere Zeit in Betreff des Studiums deutscher Schauspielkunst aufgehalten, fand eine berartige Vorlesung von Seiten des Publikums wie von der dortigen Kritik große Anerkennung. Dem Vernehmen nach geht Herr Neville spätest nach London, wohin ihm der am Burgtheater zu Wien engagierte Charakterspieler und Intriguant Lewinsky folgt, um vereint mit dem Ersteren auf der englischen Bühne zu spielen. So viel uns bekannt, war bis jetzt nur Jermann der einzige deutsche Schauspieler, der zu Paris in französischer Sprache mitwirkte. Lewinsky wäre der Zweite, der dies in England versuchen würde.

— Wie es Hitler giebt, welche erfunden müssen wenn sie sich nicht selbst aufzuhalten und zurückbleiben wollen, so giebt es auch Theaterdirektionen die auf Neues, Pilanies und noch nicht Dagewesenes finnen müssen. Aus diesem Grunde engagierte Herr Director Neumann für sein neu hergerichtetes superbes Sommertheater im Großen Garten die aus dreißig Personen bestehende arabische Künstlergesellschaft. Nach der Bemerkung auf dem Zettel: „aus der Wüste Sahara“ streuen sie uns aber in Betreff ihrer Leistungen durchaus keinen Sand in die Augen. Sallien David, der musikalische Wüstenbilder componirt, könnte getrost einen Jeden davon in Musik setzen. Dreißig Männer, die den Gefechten des Schwerpunktes einen dreißigjährigen Krieg erlitten zu haben scheinen, lassen mehr als ein halbes Echo Gedanken in uns aufblühen, daß vereinst ihre Glieder aus einem Hexenkessel hervorgegangen sein mühten. In ihren Sprüngen und Bewegungen steht etwas von der Natur des Tigers, des Panthers, der gefiedeligen Gazelle und in Betreff ihrer Körperkraft wird

die Sage des Herkules zu einer bühnengerechten sichtbaren Wahrheit. Noch nie, dieß sei dreist behauptet, wurde dem Publikum so etwas geboten das dabei durchaus keine Bedingung empfängt, denn all das Heroische und Kühne ist noch gepaart mit Grazie, geschickt mit einer Sicherheit die in Erstaunen setzt. Man fragt sich: sind das Nerven und Sehnen aus Stahl und Eisen, hat die Schwereigkeit einer Bos Constrictor sich auf ihre Arme und Beine verlegt, hat in ihren raschen Wendungen und Umdrehungen der Kreisel ihnen als Studie gedient? Die Dreizig aus „Krabien neuem Heimatland“ bilden eine Bibliothek der Gymnasial in ganz Französischen, wo jeder einzelne Theil ein Capitel docirt von dem, was „im Mohrenland gesungen fah“ und nun in den Zwischenstufen auf einer Sommerbühne zur Darstellung gelangt Säulen, Triumphbögen und Pyramiden, aufgebaut aus dem Material schlanker Gestalten, die bis oben in die Einfüllter der Bühne hinein ragen; eine Baukunst, von welcher Vitruv, Bramante und Schinkel wohl keine Ahnung hatten. Möglicher, daß so Manches aus der Rumpfammer der Purzelbäume mit unterläuft, die Kriegerkraft der zwei älteren Gymnasialer aber sucht ihres Gleichen. Um die Geburtsstätte Homers stricken sich einst sieben Städte in Griechenland; die Kriegerkraft dieser Kraber streitet mit sieben Menschen, von denen noch stark und frei einer mit jeder Hand in die Luft hinaus gehalten wird. Man halte nicht zu strenges Gericht, ob solche Dinge auf eine Bühne gehören; ein Sommertheater hat dazu eine Berechtigung und Zuschauer aus den höchsten Ständen der Gesellschaft schenken ihr rege Theilnahme, wie dies vorgestern Abend wiederum der Fall war. In Scenen gingen außer genannten Vorstellungen noch „Ein ungeschlüssiger Diamant“ und die komische Operette „Die schöne Galathée“, wo in dem letzteren Stück Fräulein Graichen sich als eine liebliche Ercheinung und im Gesang als eine Sängerin lund gab, die hohe Achtung verdient. Culminations- und Anziehungspunkt dienten noch lange Zeit aber die Araber bilben, die im Erfinden neuer Gruppen ganz Außerordentliches geleistet. In ihrem Wirken sind sie auch Künstler und Erfindung ist Kraft, That, Einsicht und Wille in Einem. Erfinden ist das Wachwerden des Geistes in der schlaffen Natur.

Der vormalige Beutlermeister und jetzige Privatus Hoffmann hat für die Zwecke des hiesigen Bürgerhospitals 2500 Thaler, unter Vorbehalt einer Leibrente bis zu seinem und seiner Frau Ableben, mit der Bestimmung geschenkt, daß kann Kapital und Zinsen zur Begründung und Unterhaltung von Hospitalitätsstellen verwendet werden sollen. Die Schenkung soll, nach dem Rathäbelschluß, den Namen: „Hoffmann'sche Stiftung“ führen.

Wie alljährig, so werden auch diese Pfingstfeiertage unserm schönen Elbsoren eine große Anzahl Besucher zuführen. Schon gestern langte ein stark besetzter Extrazug aus Berlin hier an. Es mag hierbei die Bemerkung als nicht überflüssig erscheinen, daß uns gerade von dort her zeitweise gewisse Gäste befreien, an deren Besuch uns freilich nicht viel gelegen sein kann, es sind die Klummelblätterpieler, vulgo Berliner Bauernsänger genannt, welche hauptsächlich unser Dresden aufsuchen und hier immer noch gutwillige Opfer finden. Gist vor wenigen Tagen soll eine berartige Gesellschaft kurz nach ihrem Enttreffen hier aufgehoben und zum Glück unschädlich gemacht worden sein. Da auch manche der Herren Taschendiebe zu Pfingsten größere Extratouren unternehmen, so dürfte etwas Vorsicht, zumal im Gedränge, geboten erscheinen, da andernfalls sehr leicht die Feiertagsfreuden recht empfindlich getrübt werden könnten.

Der Generalstab des 12. sächsischen Armee корпус wird im Laufe des Juni in einer offiziellen Denkschrift auf Grund der Feldzüge eine gedruckte Darstellung der Theilnahme des 1. sächsischen Armee корпус am Feldzuge 1866 in Österreich herausgeben, welche in Commission der Höhner'schen Buchhandlung hier erscheinen wird.

Die Bestimmung n. über die Herbstübungen des 1. sächsischen (12.) Armee корпус sind seitgetroffen, daß die erste und zweite Infanteriedivision am 1. September abrücken, und zwar die hiesige erste Division auf dem Manöverplatz zwischen Bautzen, Weissenberg und Löbau, die zweite Division südlich von Leipzig. Zur 1. Division gehören das 1. Leiter- und 1. Ulanen Regiment, zur zweiten das 2. Leiter- und 2. Ulanen-Regiment nebst Artillerie. Ende dieses Monats und Anfang Juni wi. d. Se. R. der Kronprinz eine Reise zur Inspektion sämtlicher Bataillone unternehmen, in der letzten Hälfte des Juni aber die Escadrons der Reiterei inspizieren.

Eine tragikomische Scene spielt sich am Donnerstag auf dem Platz an der Kreuzkirche ab, die viel lächelnde Zuschauer fand. Ein junger Dörfler, der im Gewandhaus sein Schicksalslos in Bezug auf den Eintritt ins Militär als norddeutscher Armut gezogen und dabei keine Rente erhalten hatte, was bei anderen Verlosungen gerade ein sehr erfreulicher Punkt wäre, ging Arm in Arm mit seiner Schön aus dem heimathlichen Dorfe, die mit Ungeduld den Ausgang erwartet und mit Schmerz ihn erfahren hatte, vom Gewandhaus die Kreuzkirche herunter. Beide waren bis in den Tod betrübt und wenn schon vorher ihre Miene eine höchst traurige gewesen, so zog der Schmerz, der ja allen langen Trennungen voranzugehen pflegt, dennoch die Gesichtsmuskeln immer fester zusammen, bis endlich beide sich umarmten und laut weinten und laut schluchzten, da sie der Genuss verschriebener Getränke schon von vornherein sehr melancholisch gestimmt hatte. Es störte sie nicht das Lachen der sich ansammelnden fehllichen Menge. Indes, die Zeit heißt ja alle Wunden und während Gott seine stille Liebe beim „Rechtsdunkelsummachen“ auf der Vogelwiese vergessen wird, bürste sich wohl seine Christiane dochheim in neuer Liebesglut zu trösten suchen.

An Concert-Amusements wird es während der bevorstehenden Feiertage nicht fehlen. Als Einleitung zu diesen Fest-Musiken hat bereits heute Herr Musikkritiker Ehrlich im Parf zu Reiterwitz beim Einweihungsfeste des zum ersten Auschank gelangten vorzüglichsten Bieres der neuen Brauerei ein großes Concert veranstaltet. Ferner werden, wie immer, Morgen-Concerte stattfinden: an beiden Feiertagen im königl. Großen Saal vom Stadtmusichor, am ersten Feiertage Frühconcert durch das Trenck'sche Musikkor auf dem Waldschlößchen und

am zweiten Feiertage von derselben Capelle zum ersten Male Frühconcert in den beliebten Gartenräumen der Waldschlößchen-Restauratur. In der so romantisch am Schloss Kriebstein bei Waldheim wird an den Nachmittagen beider Feiertage Herr Stabstrompete Böhme mit dem Artillerie-Trompetenor concertiren, und endlich giebt am ersten Feiertage sechs Uhr Herr Restaurator Chrig auf der Saloppe den Besuchern des durch seine schöne und weite Terrasse bekannten Ortes ein entzückendes Concert.

Offentliche Gerichtsstellung am 13. Mai. Gustav Louis Rudolph aus Wissruss, gegenwärtig hiesiger Restaurator, war vom Juli bis 1. October v. J. gegen ein monatliches Salair von 25 Thalern und 5 Procen Gewinnanteil Meister für eine Sodawasserfabrik. In dieser Eigenschaft hatte er Anfang September von dem Bauunternehmer Kochmann in Strehlen 9 Thlr. 20 Nr. umfangen und darüber gilt ist. Gegen Mitte September wollte der Geschäftsführer der Fabrik, Ernst Maquet, diese Schuld einschaffen lassen und dabei stellte es sich heraus, daß sie schon bezahlt war. Obgleich Rudolph behauptete, das Geld nebst anderen Summen bei seiner Rückkehr an Maquet bezahlt zu haben, so konnte sich doch dieser nicht daran erinnern, sand auch nichts im Kassenbuch, welches er selbst führt, davon eingetragen. Trotz der Belehrungen seiner Unschuld wurde Rudolph aus dieser Stellung entlassen, ungeachtet einer dreimonatliche Kündigung bedungen war, der ihm zukommende Gewinnanteil wurde nicht ausgezahlt, auch behielt man die Caution Rudolph's, in einer Prioritätsobligation des Possenhofer Steinohlenbauvereins von 100 Thalern bestehend, zurück, selbst nachdem der Sachwalter Rudolph's mit Anwendung gerichtlicher Mittel gedroht hatte. Ohne diese Drohung zu beachten, trug Maquet bei der Staatsanwaltschaft auf Bestrafung Rudolph's wegen Unterschlagung an, vorgebend, ein Gewinnanteil sei Rudolph nur bei längeren Diensten in Aussicht gestellt worden und die erwähnte Obligation sei wertlos. Maquet bekräftigte seine Angaben und Rudolph wurde zu einer Gefängnisstrafe von 8 Wochen verurtheilt. Er wendete Einspruch ein und Abg. Oberer führte zur Vertheidigung Rudolph's so triftige Gründe an, daß das Gericht sich veranlaßt fand, Rudolph von der Anklage frei zu sprechen und die Kosten auf den Staat zu übertragen. — Von der Staatsanwaltschaft war gegen den hiesigen Dr. Otto Walster in seiner Eigenschaft als Redakteur des hier erscheinenden „Bulletin Internat.“ wegen eines in Nr. 22 enthaltenen Artikels, welcher eine Beleidigung des Grafen Bismarck in seiner Eigenschaft als Kanzler des norddeutschen Bundes enthalten, Anklage erhoben worden. Dr. Walster hatte in Folge einer Notiz der „Nord. Allg. Zeit.“ sich mißbilligend darüber ausgesprochen, daß es für die amtliche Stellung des Bundeskanzlers nicht schicklich sei, in Geschäftserbindung mit dem Cösliner Papierfabrikanten Behrends zu treten. Diese Handlung des Grafen Bismarck sei als tripotago (Gaukeli) zu bezeichnen. Dr. Walster wurden in erster Instanz 20 Thlr. Strafe zugeteilt, aber auf erhobene Richtigkeitsbeschwerde war dem Gericht diese Sache zur nochmaligen Verhandlung überwiesen worden. Staatsanwalt Rotheuscher fand das ergangene Erkenntniß gerecht und stellte den Antrag auf Bestätigung. Dr. Walster verwarf sich persönlich mit großer Wärme und Verehrsamkeit im Wesentlichen gegen die Ansicht, daß er bei Niederschrift des angezeigten Artikels und insbesondere bei Anwendung des Wortes tripotago eine beleidigende Absicht gehabt habe, auch nicht gehabt haben könne, weil dieses Wort im gewöhnlichen Gebrauche und seiner Abstammung gemäß nur ein „Gemeine, ein Gemisch unvereinbarer Gegenstände“, als drei verschiedener Suppen in eine, bedeute, die Anwendung für „Gaukeli“ wohl möglich, aber nicht gebräuchlich, die geschäftliche Vereinbarung zwischen dem Bundeskanzler und dem Papierfabrikanten Behrends allerdings als unvereinbar mit seiner Eigenschaft als Bundeskanzler anzunehmen sei u. und hob zum Schluß noch besonders die Folgen für die Freiheit der Presse hervor, wenn einem so unschuldigen Worte eine von der gewöhnlichen Bedeutung abweichende Erklärung gegeben, dieselbe als strafbar erklärt und so schwer bestraft werde. Allein von dem Gericht wurde auch heute Dr. Walster für schuldig befunden und das ergangene Erkenntniß bestätigt. — Von der folgenden, in der Öffentlichkeit unzugänglichen Sitzung ist nichts zu berichten. — Johanne Caroline Fritzsche hatte dem Begüterten Carl August Glauk in Laubegast in Folge von Vergleichsdifferenzen, wodurch sie sich sehr benachtheilt fühlte, einen Brief, mehrere beleidigende Ausdrücke enthaltend, zugefandt und war nach erhobener Privatanklage zu 3 Thaler Strafe verurtheilt worden, hatte Einspruch erhoben, war persönlich erschienen, doch unvermögend, irgendein Sachgemäches zur Unterstützung ihres Einspruchs vorzubringen. Das erste Erkenntniß wurde daher bestätigt.

Angefügte Gerichts-Verhandlungen. Heute, Sonnabend, 15. Mai, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Heinrich Leberecht Henker aus Mohorn wegen Diebstahls; Vorsitzender Assessor Thierbach. — Dienstag, den 18. Mai, Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Eduard Oscar Fleischer von hier wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

Zugeschichte.

Berlin. Im Reichstage kam es in der Debatte über die Portofreihheiten zu folgender Scene. Abg. v. Luck beantragt zu § 1: „Den regierenden Fürsten des Norddeutschen Bundes verbleibt die Befreiung von Portogebühren in dem Umfange, hinter „Bundes“ einzuhalten: „deren Gemahlinnen und Witwen“. Abg. Wigard (Sachsen): Gegen meinen Antrag auf Streichung der Portofreihheiten der Häupter und Mitglieder fürtlicher Häuser hielt man ein, daß diese Portofreiheit ein Ehrenrecht sei. Da aber diesem Ehrenrecht nicht eine Ehrenpflicht gegenüber steht, so ist dieser Einwand nicht stichhaltig. Ich bringe aber meinen ersten Antrag deshalb nicht wieder ein, weil er erfolglos wäre, ich stimme aber für meine Person gegen § 1. Sollte dieser § 1 angenommen werden, so erkläre ich auch, daß ich aus meinem demokratischen Herzen heraus zugleich der ritterlichen Galanterie gegen Damen, welcher von jener Seite durch das v. Luck'sche Amendement Lust gemacht worden ist, nicht entgegentreten werde. — Abg. Bebel

(Sachsen): Das vorliegende Gesetz ist hier mit einer gewissen freudigen Genugthuung begrüßt worden, weil es theilweise sehr bösliche Privilegien abschafft. Als Demokrat bin ich für Beseitigung aller Privilegien, aber ich frage mich, zu welchen Gunsten sie befreit werden sollen. Mit dieser Aufhebung der Portofreihheiten will man zu Gunsten der norddeutschen Bundeslasse ein: gar nicht unbedeutende Mehreinnahme erzielen, die nur für Militär- und Marinepoche ausgegeben wird. Sie wissen Alle, wie ich darüber denke; schon deshalb stimme ich gegen den Entwurf. Zugleich aber wird dieses Gesetz den einzelnen Staaten erhebliche Mehrbelastungen auflegen. Wenn die Bantien und die Ministerien nicht mehr portofrei correspondiren dürfen, wird ein solcher Ausfall entstehen, daß man die Frauen in den einzelnen Staaten entweder erhöhen oder neue einführen muß. Aber dieses Gesetz hebt auch nicht einmal alle Privilegien auf, es läßt z. B. die Portofreiheit des Militärs und der Marine bestehen. Das Militär nimmt schon jetzt eine exceptionelle Stellung ein, es ist ein Staat im Staat, und ich kann es absolut nicht mit weiteren Gewissen vereinbaren, auch nur eine Idee von weiteren Privilegien diesem Stande einzuräumen. Ferner soll den Fürsten die Portofreiheit gewährt werden. Ich habe vergebens nach einem Grunde für dieses Privilegium gesucht. Bedürfen sie zu ihrer Stellung einer solchen Vergünstigung, oder sind die Sorgen und Mühen, die auf ihren Schultern lasten, so erachtante, daß man ihre so schon hohen Eivilisten noch vergrößern muß? Für die 19 oder 20 regierenden Häupter zahlen wir 7 Millionen Thaler. Der König von Preußen bekommt z. B. allein 4 Millionen, man hat ihm noch voriges Jahr zur Zeit des ostpreußischen Notstandes 1 Million mehr gegeben. Der Mann hat täglich eine Einnahme von 10,666 Thlr., wovon jährlich 54 Arbeitersfamilien leben können. Auf anderer Seite sehe ich nicht ein, daß die Arbeitslast dieser Leute so sehr gewaltig ist. Murren, Oho! von fast allen Seiten! Meine Herren! Ich war noch nie in einem fürtlichen Arbeitszimmer, werde auch hoffentlich nie dazu kommen; aber was man so in den Zeitungen liest von den Beschäftigungen, mit denen diese Herren ihre Zeit tödtschlagen! (Lebhafte Unterbrechung. Ruf: Wie ordinär! Zur Ordnung!) — Präsident unterdrückt: Merkt denn der Herr Abgeordnete nicht selbst, daß er einen, wie mir vorkommt, sehr gerechten Widerwillen durch seine Ausführungen hervorruft? (Sehr wahrs von vielen Seiten.) — Abg. Bebel: Von meinem Standpunkt aus darf ich einen eben so gerechten Widerwillen gegen diese Art von Privilegien haben. — Präsident: Alles dies läßt sich ausführen, ohne diese Art von Ausdrücken, die den Redner schon geraume Zeit charakterisieren. (Bravo! rechts.) — Abg. Bebel: Rufen Sie immer Bravo! Das ändert die Sache ebenso wenig, wie meine Ansicht. Schaffen Sie alle Privilegien ab, auch die der Heere und Fürsten! — Abg. Mende (Sachsen): Daß man den Fürsten Portofreiheit gewährt hat, ist recht, daß man aber den Gemahlinnen Portofreiheit gewähren will, damit hat es eine ganz andere Bedeutung. Man hat zwar den Soldaten Portofreiheit gewährt, aber deshalb, weil sie geringe Diäten beziehen. Man hat die Portofreiheit der Reichstagsmitglieder abgelehnt, trotzdem sie gar keine Diäten beziehen. Wenn man den Gemahlinnen der regierenden Fürsten Portofreiheit gewährt, dann möge man vorher bedenken, wie große Diäten sie zu haben und zu erhalten, so gab sie zunächst an, daß sie dazu berufen sei, einen hiesigen Geh. Regierungsrath, der mit seinen Töchtern in Hände verwandelt sei, zu erlösen, wozu sie indes ein Hemd gebraucht, welches ihren Wirthsleuten gehöre. Nachdem sie dies erhalten, brachte sie ein anderes Mal die Nachricht, ein 300 Jahr alter Mann habe ihr erzählt, daß ein Großvater sie lieb habe, weil er von einer Hexe einen Schlag erhalten hätte; auch diesen müsse sie erlösen und bedürfe dazu des neuen Überziehers ihres Wirthes. Nach einiger Zeit teilte sie mit, dass alte Mann habe ihr befohlen, den Überzieher zu versetzen, was sie denn auch gethan habe. So schwankte sie ihren Wirthsleuten nach und nach noch mehr Sachen ab, bis diesen endlich die Augen aufgingen und sie die wunderbare Geschichte erzählten.

Berlin. Folgende kaum glaubliche Geschichte wird nächstens in einem Prozeß zur Sprache kommen. Eine kätzliche Frau wohnte in der B.-Straße bei Arbeitern und erzählte Ihnen, daß sie mit übernatürlichen Kräften begabt sei. Da man ihr Glauben schenkte, so gab sie zunächst an, daß sie dazu berufen sei, einen hiesigen Geh. Regierungsrath, der mit seinen Töchtern in Hände verwandelt sei, zu erlösen, wozu sie indes ein Hemd gebraucht, welches ihren Wirthsleuten gehöre. Nachdem sie dies erhalten, brachte sie ein anderes Mal die Nachricht, ein 300 Jahr alter Mann habe ihr erzählt, daß ein Großvater sie lieb habe, weil er von einer Hexe einen Schlag erhalten hätte; auch diesen müsse sie erlösen und bedürfe dazu des neuen Überziehers ihres Wirthes. Nach einiger Zeit teilte sie mit, dass alte Mann habe ihr befohlen, den Überzieher zu versetzen, was sie denn auch gethan habe. So schwankte sie ihren Wirthsleuten nach und nach noch mehr Sachen ab, bis diesen endlich die Augen aufgingen und sie die wunderbare Geschichte erzählten.

Paris, 13. Mai. Gestern Abend fand die von Emile Olivier berufene Versammlung im Theater du Chatelet statt. Zahlreiche Menschenmassen hatten sich zusammengerottet, einige Personen hatten die Gitter erklitten. Es herrschte lebhafte Aufregung; vielfach hörte man den Ruf: „Es lebe Bancel!“ (W. ist der Gegencandidat.) Die Marschallate wurde gefangen; zu Streitigkeiten ist es noch nicht gekommen. In allen übrigen Theilen der Stadt herrschte vollkommene Ruhe. — Nach Eröffnung der Versammlung zerstreute die Polizei die Zusammenrottungen draussen. Die Verhandlung begann sehr spät und wurde sehr stürmisch. Olivier's Rede wurde häufig unterbrochen. Die Versammlung nahm ein plötzliches Ende dadurch, daß zwei der Anwesenden eine Prügelei anfingen. Beim Ausseinandergehen erschollen die Rufe: „Es lebe Bancel! Es lebe Olivier!“

Getreidepreise. Dresden, am 14. Mai 1869.

a. b	Preise Thlr. Nr. b	Thlr. Nr. a. b	Markt Thlr. Nr. b	Thlr. Nr. a. b
Reizen (loch)	5 7½	5 17½	5 17½	5 17½
Weizengrau	4 17½	5 16½	4	— 4 8
Korn	3 25½	4 17½	3 15	4 8
Gerte	3 5	4 5	2 14	3 12
Hafet	2 17½	2 22½	2 24	1 28
Kornflocken	1 18	1 28	1 24	1 15
Kartoffeln 4 Karren 22 bis 25 Thlr.				

er gewissen
sowie sehr
für Be-
zu wessen
Aufzehrung
derdeutschen
sche erzie-
gen wird.
als Stimme
Gesetz den-
en. Wenn
frei corre-
dah man
hören oder
hebt auch
S. die
chen. Das
ing ein, es
nicht mit
von weiterem
soll den
vergebens
Beküren
oder sind
lassen, so
noch ver-
en Häupter
breuen be-
sich voriges
illion mehr
on 10,666
nen. Auf
glost dieser
allen Sei-
fürstlichungen,
namen; aber
Lebhafte
— Prä-
schne nicht
ten Wider-
wahl von
punkt aus
diese Art
ist sich aus-
einer schon
Abg. Bebel:
benwönnig,
ab, auch die
: Das man
h man aber
mit hat es
a Soldaten
nge Däten
gmäßigleder
Wenn man
fresheit ge-
Däten sie
die Rechte
nicht selbst
gen dürfen,
Gegenstand
Abg. Siegler
anhaltendes
nung wird
urheit ange-
wird nach-
ine östliche
nd erzählte
bt sei. Da-
dass sie dazu
mit seinen
zu sie indeh-
hre. Nach-
al die Nach-
aß ein Graf
lag erhalten
u den neuen
ilte sie mit,
her zu ver-
ete sie ihren
, bis diesen
chärtige See

von Emile
hatelet statt
otter, einige
chte lebhafte
e Gancel?
e Gefungen;
llern übrigens
— Nach Er-
Gesamme-
tigt spät und
ufig unter-
de dadurch
Heim Aus-
— Lebe

869.
5 12
4 8
4 6
3 12
1 28
— —

Der Osterberg,

dessen wir in diesen Blättern vor kurzem erörterten, ist jetzt ein wahrer Wahlkreis für Dresdner geworden. Auf dem idyllen, waldumhüllten Plateau findet sich der feindliche Wahlkampfwanderweg aus allen Sichtlinien der Weißfahrt zusammen, genlehrt die kolossal schwere Kürbisch im Tal, das Mönchste Land und in die ferne Schweiz hinunter über das heilige Dresden hinaus. Durchsetzt der Weinberge zum Hause, das Panorama führt ihn bis Niederwartha, von wo durch den berühmten Ausflugsweg eine der wundervollsten Wege führt nach dem Elberorge in einem kleinen Städte am Ufer des Elbe. Den ist aller Kontakt vorhanden. Der heimische Wirt, Herr Wurstlich, zeigt mit guten Köpfen, seines Pferds einen kräftigen Ambit, und ist ein treuer Diener für die Ferienzeit. Neunmal ist der Altweg bis Görlitz, wo das Abendland die Wanderer aufnimmt, und sie wieder nach der Heimat bringt. Der Osterberg ist einer der berühmtesten Punkte um Dresden und seit 11 Jahren massenhaft besucht. Für die Pfingstfeiertage ist er eins der geeigneten Wandertäle. Wo auf noch dem berühmten Osterberg-

Goldne Höhe.

Der ergebnist Unternehmung sieht sich auf die vielen an ihm ergangenen Anlässen betreffend der Personen-Gastronomie auf der Goldenen Höhe genötigt zu erklären, daß trotz vieler Mängel, wie wiederholter schriftlicher und mündlicher Verstellungen, die Königl. Staatschefsche Direction sich außer Stande erhält hat, dem Dresdner Publikum jene gewünschten und so beliebten Vergnügungen, für welche man der Albertsbahn-Gesellschaft lebt noch dann weiß, wieder eingurten. So sehr dies vom Publikum gefragt wird und so sehr auch manche Verbieterinnen darum verlegen werden, so wenig ist, wie die Erkrankung gelebet, einer Staatschefschen-Bahnhofswaltung gegenüber dergesten angelaufen.

E. V. Winter, Präsident.

Meissen.

Den geehrten Besuchern Meissens empfiehlt der Unterzeichnerte sein am Theaterplatz gelegenes

Gasthaus „zur Sonne“,

jowie seine für grössere und kleinere Gesellschaften geräumigen Saal-Vocalitäten einer gärtlichen Beachtung und vertrittet bei reeller Bedienung die billigen Preise.

Hochachtungsvoll gezeichnet

Aug. Zwanziger.

Zur Beachtung.

Am zweiten Pfingstfeiertag keine Augen-
klinik Marienstrasse 1. I.

Dr. Albert Schumann.



Restauration Begerburg.

Schönster Naturpunkt
im Plauenschen Grunde.

Eine Herrschaft
über das Elbthal und
sächsische Schweiz.
Es hält sich einem gebrä-
ten Publikum mit vollständigem Restaurantempfahlen
achtungsvoll

August
Barth.
Morgen
als den 1. Feiertag
Früh-Concert.
Anfang 6 Uhr.

Gasthof zu Wölfnitz.

Ich empfehle dem geehrten Publikum während des Pfingstfestes frische
Käsekäulein sowie andere gute Speisen und Getränke.

Den zweiten Feiertag Tanzmusik.

F. A. Kohler.

Es lädt zu den Feiertagen zu einer Tasse Kaffee mit Kuchen, sowie
einem guten Glas sächsischen, Lager-, einfachen und böhmischen
Bier in Gläsern ergeben ein

Moritz Rössiger, Blasewigerstraße

Gasthaus zum Kronprinz in Hosterwitz.

Den geehrten Freunden bessiger Gegend empfiehlt zu den Feiertagen eine

reichhaltige Speisekarte.

Den 1. Feiertag Huhn mit Potage.

Den 2. Feiertag von 4 Uhr an Tanzmusik.

Es lädt ergebnist ein

E. Liebenthal.

Reisewitzer Export-Bier

verkauft von heute an in Gläsern

E. Welger's Bier. Bierhandlung, Übergraben.

Ordnet prompt.

Englisch spoken

Bon heute an wird verkauft: Sommer-Lagerbier vom Feld-

schlösschen: Mittelstrasse Nr. 7, wozu freudigst einladet

F. A. Lange.

Wettin's Höhe

in der Lößnitz bei Kötzschenbroda
empfiehlt sich zu bevorstehenden Pfingstfeiertagen mit reichhaltiger Spei-
sefarte, ff. Lagerbier auf Eis, Bandweinen, vorzüglich guten und
billigen Rheinweinen aus reichlicher Beachtung, zugleich meine gut einge-
richteten Vocalitäten zu jedem Gesellschaftsvergnügen.

S. Weinhold.

Restauration zum Steiger

im Plauenschen Grunde.

Morgen zum zweiten Feiertag gutbesetzte Balsmusik.

Gleichzeitig empfiehlt ich eine reichhaltige Speisekarte, sowie ausge-
zeichnetes Reisewiger, täglich frische Forellen.

Nahrungsmittel F. Franke.

Stirichen=Verpachtung.

Donnerstag den 20. Mai d. J. Nachmittags 4 Uhr soll die diebstähige
Kirschen-Nutzung unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen

Kammergut Edelg. den 14. Mai 1869.

F. Striegler, Kammergutpächter.

F. Kaufmann & Sohn's

Akustisches Cabinet

Ostraallee 10, täglich v. 10 Uhr, Eintritt 10 Ngr.

Ein tägliches Programm mit einer Reihe

feindlicher und eines guten Theaters

heute Abend zum "Farewellenfest".

Das ist ein sehr schönes

theatralisches Programm von neuen

und alten Stücken.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

die Akustik ist sehr gut.

Die Bühne ist sehr schön und

<

Erstes und größtes, noch nie dagewesenes Weltwunder.

Das weit über Europa hinaus in den Zeitungen viel besprochene, jetzt 14 Wochen alte
Hirtenkind aus Schlieben bei Dirschau,
welches das höchst interessant anzuschauende Naturspiel
einen Fötus auf dem Rücken
in Faustesgröße

mit zur Welt gebracht hat (der Fötus ist noch immer im Magen und hat jetzt bereits die Größe eines großen
Studentenkopfes, auch werden die Bewegungen thalid deutlicher und klarer), in welchem die höchst merkwürdige,
noch nie dagewesene Erscheinung von perpetuierlichen Bewegungen welche jeder Seite genau seien kann
sich darbietet.

Wahrhaftige Künstler haben auf die Kuriosität eines lebenden, sich allmählig weiter entwickelnden zweiten
Mannes geschaut. Dieses Wunder ist von heute ab sowohl für Herren, als auch für Damen
täglich Vermittlung von 10 - 2 Uhr, und Nachmittag von 5 - 8 Uhr

im Hôtel de Pologne, Schloss-Strasse, I. Etg., Zimmer 14,

gegen ein Eintrittsgeld von 20 Ngr. zu sehen.

Zugleich die Besichtigung des Salles für Damen in Bezug auf den Herren nicht aufzuhören bietet, ist
dennoch täglich in der Zeit von 4 - 5½ Uhr bis Mitte Mai der Zutritt nur für Damen gestattet.

Gedruckte von medizinischen Bildern angefertigte Urteile à 1 Ngr. wie auch Minikarten à 15 Ngr. sind
beim Portier im Hotel de Pologne, wie auch in den verschiedensten Cigarrensalles zu haben. Nur Grund
der von den Herren Geheimer Medicinalrat Professor Dr. Martin, Geheimer Medicinalrat Professor Dr. Reichenbach,
Geheimer Medicinalrat Professor Dr. Virchow, Geheimer Ober-Medicinalrat und vorzühender Rat im
Ministerium, Dr. Houssell, Geheimer Sanitätsrat Professor und Leibarzt Sr. Pal. des Königs von Preußen
Dr. v. Lauer, amittel in Berlin, wie auch den Herren Professoren und Professor Dr. Grede und Brann in
Leipzig aufgestellten Zeugnisse wurde die Mutter des Kindes veranlaßt, das Kind dem großen Publikum in Berlin
wie auch in Leipzig zu zeigen, und wurde dasselbe von Tausenden Herren und Damen bewundert und bewundert.

Bahnhofstr. Waldheim Bahnhofstr.
Christel's Garten-Restaurant.

Ich empfehle plausibilis einem belustigungsreichen Bühnenpiel an der
Bahnhofstrasse gelegenes Garten-Restaurant und mache auf ein fest
auf Eis Lagerndes Bier, sowie auf eine reichhaltige Speisekarte bestens
aufmerksam.

Aufführung
Herrmann Christel.

Avis für Raucher.

Außer mein großes Lager bestellter vorzüglich
Habana-Cigarren pro Mille bis zu 50 Thlr.,
empfiehlt die kommenden Feiertage meine allzeit beliebten, höchst wohl
kommodenden, weitbekannten

3 Pf. Cigarren Nr. 18, 19, 20 und 21
als vorzüglich ländliche und blühende Cigarren.

J. G. Stolze, Scheffelgasse Nr. 5.

Seiden empfing

H. Macaroni-Bruich
von echt italienischen Macaroni und empfiehlt denselben im Seiden-
und ausgewogen billig.

S. Wollermann,
Wallstraße 9.

Zur Verschönerung

Selbst Jahren bewährt

C. Süss
Haarstärkung-
Balsam.

Der stärkende Extract von China, Hopfen
und Arnika.

Preis 10 und 20 Ngr.

Alleinige Niederlage

C. Süss, Seestrasse 1.
C. H. Schmidt, Neustadt a. Markt.

Kinderwagen und Gartenmöbel
von Naturholz

Sieben zum Verkauf: an der Kreuzkirche im Korbwarenlager von

W. Zeidler.

Moritzstraße Mittagstisch. Moritzstraße
Nr. 22. Nr. 22.
Auskernt billig und fein, empfiehlt bei großer Auswahl, vorzügliche
Weine und Bairisches Bier.

C. Blau,

Brüder der berühmten Weinstube.

Nr. 38 Cigarren à 3 Pfsg. Nr. 45
à 3 Pfsg. Cigarren à 4 Pfsg.

E. H. Grengel

Cigarren- und Cigarretten-
Handlung

Dohnaplatz Nr. 13.

Nr. 52 Cigarren à 5 Pfsg. Nr. 61
à 5 Pfsg. Cigarren à 6 Pfsg.

Giganten

Portemonnaies, Cigarrenetuis, Dametaschen,
Necessaires, Brieftaschen, Notizbücher, Schreibmappen mit und ohne Einrichtung,
Visites, Photographic-Album, Poesie-Album, Photographic-Rahmen &c. &c. in reicher Auswahl zu billigen
Preisen empfiehlt

H. Blumenstengel, Sr. 17 Galeriestraße Nr. 17,
vom Altmarkt herein links Seite.

ange und kurze Westentaschen und Brochesketten in echter
Vergoldung und in Gold-Composition (dem Gold am äusser
lichsten), Compas, Manschettenknöpfe, Achsenadeln, Armbänder, Broschen, Uhrgehänge, Medaillons, Ringerringe
Colliers, schwarze Halsteile mit Kreuz, Herz, Westentaschen,
Bandausz. &c. in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

N. 17 Galeriestraße Nr. 17,

auschenfeuerzeuge in großer Auswahl, in Messing, Eisen, Messing
Schildplatt u. dergl., achte Meerschaum-Cigarrenpfeife,
Cigarrenpfeifer, Schnupftabakdosen, in geschmackvollen
neuen Mustern &c., zu billigen Preisen, &c.

H. Blumenstengel, Sr. 17 Galeriestraße Nr. 17,
vom Altmarkt herein links Seite.

aschenfeuerzeuge in großer Auswahl, in Messing, Eisen, Messing
Schildplatt u. dergl., achte Meerschaum-Cigarrenpfeife,
Cigarrenpfeifer, Schnupftabakdosen, in geschmackvollen
neuen Mustern &c., zu billigen Preisen, &c.

H. Blumenstengel, Sr. 17 Galeriestraße Nr. 17,
vom Altmarkt herein links Seite.

II. Schieber, Corset-Fabrik, echt Pariser Corsets,

empfiehlt

ebenso werden alle Arten Corsets nach Maß bestellt und
billig ausgeführt.

Schuh- u. Stiefel-Werkstatt von A. Hübert

Nr. 4 Marienstraße u. Antonplatz Nr. 4.

Herrenstück von 2 Uhr, 20 Mar., Damenstück von 1 Uhr, 10 Ngr.,

Kinderstück in allen Größen von 12½ Uhr, &c. am.

Das Geschäft ist auch während der Feiertage geöffnet.

1868er selbsterbauten Wein

Worteile 6 Ngr. im Rückengarten zu Gauernis empfiehlt gütige
Beachtung.

Theodor Henia.

Freiwillige Versteigerung.

Sonnabend den 22. Mai d. J., Mittag 12 Uhr werde ich das
Haus Nr. 131, innere Wallstraße 6, in Grottkau freiwillig ver-
steigern, gut gebaut, mit Hinterzubinden und Garten, ver-
schriftlich eingerichtet, Zimmer, Räumen, Keller, eignet sich der vorzülichen
Vage halber in jedem Gesäß. Räuber wollen sich den genannten Tag zur au-
gegebenen Zeit in der Müllerstraße, früher Schubert'schen Fabrikal-
leinstadt einzufinden, wo alles Räger mit die günstigen Versteigungen zuvor be-
kannt gemacht werden.

Grodkau, den 11. Mai 1869.

Adolph Preubisch, Agent.

SEIDENFABRIK

und

EXTRAIT DE COCKEY CLUB

für das Taschentuch

von Rigaud & Comp., 45 Rue du Bouillon in Paris.
Diese kleinen Parfüms, welche wir in Europa importirt, wo sie sich
einer schnellen Gunst zu erfreuen haben, sind aus der Essenz der Unona
odoratissima gewonnen, welche wir auf den Weißbären destillirten.
Zur Verarbeitung von einer bisher ungeliebten Arbeit und
übertrifft bei Weitem die Extracts des Jockey-Club, Violette &c.

Was man sie rein und aus erster Hand trinkt, so bedient man
sich nur der Ergebnisse unserer Fabrik.

Verkauf in Dresden bei den Gebr. Hermann Kellner
& Sohn, Königl. Hoflieferanten, Schloßstraße 4.

Hôtel de Pologne,

Gang, große Gräbergasse,
eine Weinstube mit feinem
Röstgrillgitter. E. Horn.

Fußboden-Glanzlaufe

in allen Farben, von jedem Glanz, Farbe und verhält der Trockenheit.

Farben

in allen Nuancen, mittels Dampfkraft sehr leicht verarbeitet.
Glas- und Kerzenfarben, Leinwandfarben, Terpentinfärbungen &c.

Malen in weißer Ausführung, Pinself, Leime &c., empfiehlt billig.

6. O. Ziedemann, Gauernistraße Nr. 8.

Niedstadt.

Teplicitz.

Hôtel Stadt London.

Omnibus am Bahnhof.

Elegante Equipagen im Hôtel.

Table d'hôte und à la carte.

Grosser Garten beim Hôtel.

Zimmer von 50 Gr. pt. Tag, pt. Woche von 3 Gr. 50 Gr. an.

Hoppe.

Ein alter Kessel,

wenn auch durchseuert, von ca. 1½
bis 2 Ellen Durchmesser u. 4 bis 5 Ellen
lang, wird zu kaufen geachtet. Kreisen
nehmen Gebr. Barnowit, Wallstraße
Nr. 63 entgegen.

Ein alter Kessel, Gläser, Glas- und Tafelzähne,
großen Garten, gutes Trinkwasser und
köstlicher Kaffee über das Elbtal.

Gläsernes Goldwirkt 91 d.

Zu verkaufen

ein Haus in Teplicitz, bestehend aus
Gärtner, Küche und Tafelzähne,
großen Garten, gutes Trinkwasser und
köstlicher Kaffee über das Elbtal.

Fr. Haubold, Wallstraße 16.

Kegel und Kugeln

grösste Auswahl, beste Ware, billige
Preise, empfiehlt.

Franz Haubold,
Wallstraße 16.

Geschäftsverkauf

Ein Gut, zwischen Stolzen und Elma gelegen, mit 90 Scheffel Areal, gegen 100 Einheiten, gute Gebäude, auszugleißen, mit vollständigem Inventar, steht sofort zu verkaufen.

Mehrere Anfragen erhält Albrecht in Böhmen, Agent.

Heirathsgeuch.

Ein junger Kaufmann, handesiger, sucht eine Lebendgeburtsfrau. Männer, wenn auch im reiferen Alter, jedoch im Gesicht passend und mit einem Vermögen, was zum größten Teile hypothekarisch eingetragen werden kann, wollen ihre gebrüten Adressen unter K. B. Nr. 100 bis zum 20. April in der Expedition d. Wl. überlassen, wo im convenienten Fall persönliche Vorstellung stattfindet, um anderen jedoch unter strengster Discretion die Briefe returniert werden.

Eine Strohputzmaschine gebraucht, für 20 Uhr, zu verkaufen durch den Kommandeur gen. Thiele, Palstrasse 49.

Ein tüchtiger Modelltischler
Anbet sofort lohnende und dauernde Arbeit in der Maschinenfabrik und Eisengießerei

Behrisch & Comp.
in Böhmen.

Geschäftsverkauf

In frequenter Geschäftslage Dresden ist eine nette Materialwarenhandlung, verbunden mit Spirituosen- und Prosthetengeschäft, Veränderung halber zu verkaufen. Räuber belieben ihre Adressen unter E. W. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Allein

Kennern die etwas wahrhaft feines von Butter genießen wollen, empfehle ich meine immer frische Rittergutsbutter zu soliden Preisen.

Carl Thiele,
Mampfstraße 25

Gelegenheitskauf.

Ein ander Schreinergesetz, auf jede Fertigung eingeschoben und auch hoffentlich in preiswerte zu verkaufen bei Knauth, Schlossg. 6.

Buchhalter-

Gesuch.
Ein tüchtiger Buchhalter, welcher nach Stolzen zu präsentieren hat, wird zum höchsten Interesse in eine Fabrik nahe Dresden genutzt. Dresden nie verlässt in der Größe der Dresdner Stadttheater und E. B. 12.

Gauzeigner,
sucht ein Handgewerbe, praktisch nur theoretisch gestützt, Stellung.
Das Waren durch einen Spezialbestreiter Böhme, Wallstraße 13, I.

Eine Garten-Zubau ist billig zu verkaufen.

Walpurgisstraße 13, v. p.

Für Herren:

Sommer-Paletots,
Jaquettes, Pyjacks,
Beinkleider, Westen
empfehlung billig

S. Meyer jun.,
Frauenstrasse 4 u. 5.

Commiss-

Gesuch.

Ein junger Mann, welcher fürstlich aufgezogen, wird für ein bürgerliches Musterwarengeschäft als Commiss geachtet durch Kaufm. Hugo Denecund, Galeriestrasse 9, 1. Et.

Ein Hausgrundstück

in der lebhaftesten Geschäftslage der inneren Neustadt hier, sowohl für Weiber als Kaufleute wegen ihres hohen Rufes mit Edelmetall vorzüglich passend, ist für 3000 Uhr, bei 3000 Uhr, Auszahlung zu verkaufen. Selbstäuer sind gebeten, ihre Offeren unter der Postst. O. P. 4. in der Expedition des Dresdner Nachrichen zu niedezulegen.

Gesuch.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht Stellung als Stütze der Haushalt, auch würde es gern kleinen Kindern Elementar Unterricht erteilen. Räuber wird erhalten Kästenstraße 70 erste Etage bei dem J. L. Leyser.

Gesucht

wird für auswärts ein ordentliches Studienmädchen zu sofortigem Auftritt. Räuber Auguste Straße 45, 1.

30 Schlossstrasse 30.

Meerschaum-Waaren



von

G. Roppa aus Wien.

Wechsel-Cigarren-Spitzen

mit edlem Weißdunam in glatt und

gedreht, von 5 bis 20 Mar.

Charakterköpfe und Fantasie-

Cigarren-Spitzen mit edlem Bern-

stein, im Glut von 20 Mar. aufwärts,

sowie große Auswahl in

Meerschaum-Tabakspfeifen.

Garantie für Qualität wird bei

jedem Stück geleistet.

W. Schmidt,

30 Schlossstrasse 30.

Ein tüchtiger Modelltischler

Anbet sofort lohnende und dauernde

Arbeit in der Maschinenfabrik und

Eisengießerei

Behrisch & Comp.

in Böhmen.

Geschäftsverkauf

In frequenter Geschäftslage Dresden ist eine nette Materialwarenhandlung, verbunden mit Spirituosen- und Prosthetengeschäft, Veränderung halber zu verkaufen. Räuber belieben

ihre Adressen unter E. W. in der Expe-

dition dieses Blattes niederzulegen.

Allein

Kennern die etwas wahrhaft feines von Butter genießen wollen, empfehle

ich meine immer frische Ritterguts-

butter zu soliden Preisen.

Carl Thiele,

Mampfstraße 25

Gelegenheitskauf.

Ein ander Schreinergesetz, auf jede Fertigung eingeschoben und auch hoffentlich in preiswerte zu verkaufen bei Knauth, Schlossg. 6.

Buchhalter-

Gesuch.

Ein tüchtiger Buchhalter, welcher nach Stolzen zu präsentieren hat, wird zum höchsten Interesse in eine Fabrik nahe Dresden genutzt. Dresden nie verlässt in der Größe der Dresdner Stadttheater und E. B. 12.

Gauzeigner,

sucht ein Handgewerbe, praktisch

nur theoretisch gestützt, Stellung.

Das Waren durch einen Spezial-

bestreiter Böhme, Wallstraße 13, I.

Eine Garten-Zubau ist billig

zu verkaufen.

Walpurgisstraße 13, v. p.

Für Herren:

Sommer-Paletots,

Jaquettes, Pyjacks,

Beinkleider, Westen

empfehlung billig

S. Meyer jun.,

Frauenstrasse 4 u. 5.

Commiss-

Gesuch.

Ein junger Mann, welcher fürstlich

aufgezogen, wird für ein bürgerliches

Musterwarengeschäft als Commiss geachtet

durch Kaufm. Hugo Denecund, Galeriestrasse 9, 1. Et.

Ein Hausgrundstück

in der lebhaftesten Geschäftslage der

inneren Neustadt hier, sowohl für Weib-

er als Kaufleute wegen ihres hohen

Rufes mit Edelmetall vorzüglich

passend, ist für 3000 Uhr, bei

3000 Uhr, Auszahlung zu verkaufen.

Selbstäuer sind gebeten, ihre Offeren

unter der Postst. O. P. 4. in der Expe-

dition des Dresdner Nachrich-

ten niedezulegen.

Gesuch.

Ein junges Mädchen aus guter Fa-

mille sucht Stellung als Stütze der

Haushalt, auch würde es gern kleinen

Kindern Elementar Unterricht er-

teilen. Räuber wird erhalten Kästenstraße

70 erste Etage bei dem J. L. Leyser.

Gesucht

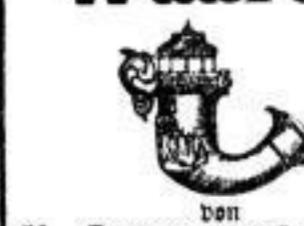
wird für auswärts ein ordentliches

Studienmädchen zu sofortigem Auftritt.

Räuber Auguste Straße 45, 1.

30 Schlossstrasse 30.

Meerschaum-Waaren



von

G. Roppa aus Wien.

Wechsel-Cigarren-Spitzen

mit edlem Weißdunam in glatt und

gedreht, von 5 bis 20 Mar.

Charakterköpfe und Fantasie-

Cigarren-Spitzen mit edlem Bern-

stein, im Glut von 20 Mar. aufwärts,

sowie große Auswahl in

Meerschaum-Tabakspfeifen.

Garantie für Qualität wird bei

jedem Stück geleistet.

W. Schmidt,

30 Schlossstrasse 30.

Ein tüchtiger Modelltischler

Anbet sofort lohnende und dauernde

Arbeit in der Maschinenfabrik und

Eisengießerei

Behrisch & Comp.

in Böhmen.

Geschäftsverkauf

In frequenter Geschäftslage Dresden ist eine nette Materialwarenhandlung, verbunden mit Spirituosen- und Prosthetengeschäft, Veränderung halber zu verkaufen. Räuber belieben

ihre Adressen unter E. W. in der Expe-

dition dieses Blattes niederzulegen.

Allein

Kennern die etwas wahrhaft feines von Butter genießen wollen, empfehle

ich meine immer frische Ritterguts-

butter zu soliden Preisen.

Carl Thiele,

Mampfstraße 25

Gelegenheitskauf.

Ein ander Schreinergesetz, auf jede Fertigung eingeschoben und auch hoffentlich in preiswerte zu verkaufen bei Knauth, Schlossg. 6.

Buchhalter-

Gesuch.

Ein tüchtiger Buchhalter, welcher nach Stolzen zu präsentieren hat, wird zum höchsten Interesse in eine Fabrik nahe Dresden genutzt. Dresden nie verlässt in der Größe der Dresdner Stadttheater und E. B. 12.

Gauzeigner,

sucht ein Handgewerbe, praktisch

nur theoretisch gestützt, Stellung.

Das Waren durch einen Spezial-

bestreiter Böhme, Wallstraße 13, I.

Eine Garten-Zubau ist billig

zu verkaufen.

Walpurgisstraße 13, v. p.

Für Herren:

Ein grosses Verkaufs-Vocal

mit Bebung ic, ist in guter Chiffblätterlage Schandau's zu verachten, welche für jedes Geschäft, vorzüglich einen Buchdrucker und Galanterie-Arbeiter zu empfehlen ist, indem vorigen Herbst einer, der viel Arbeit und gute Kundenkraft hatte, durch den Tod entrichtet wurde und noch nicht wieder erriet ist.

Alles Klüger in der Expedition der Gibsitzung daselbst.

Für eine grosse **Selbstgutfabrik** wird nach oben Salair ein **Werkführer** gesucht, der die Fabrikation **durchaus** versteht und die Energie besitzt eine Fabrik zu leiten und auszubauen. Weihliche Oferen unter K. P. 650, an Herrn **Hausenstein & Vogler** in Frankfurt a. M. erbeten.

Wegen Abreise

Ist 1 **Pianoforte** von harten und gehärtetem Ton billig zu verkaufen. Seestraße 17, 2. Etage.

Kirchen-Meldungen.

Grauenkirche. Sonnabend, den 15. Mai. Nach 9 Uhr soll die Betstunde Herr Ganz, Paroch.

Reformierte Kirche. Sonnabend den 15. Mai Nach 9 Uhr Vorbereitung zum heil. Abendmahl. Pastor Sted.

Am ersten Pfarrfesttag

den 16. Mai 1869.

Hof- u. Sophiekirche. Nach 8 Uhr halten beide Herren Predigt, in Ihren Sacramenten Beichte und darauf geheimdauende Communione. Vormittag 9 Uhr predigt Prediger Dr. Langbein; Mitt. 12 Uhr predigt Sacerdot. Knecht; Gelehrte für kleine Kinder. Nachm. 2 Uhr predigt Seminarie-Sacerdot. Müller. Vor der Amerikanische genaue beim Kirch- und Radhausegg-gottesdienste eine Collekte für Arme und Kranken gesammelt werden.

Kreuzkirche. Am 8 Uhr Abendmahl gottesdienst; Vorm. nach 9 Uhr zu Predigten Dr. Sophiekutter; Nachm. nach 3 Uhr predigt Dr. Schubert. Vorm. nach 9 Uhr Beichte und nach der Predigt Communione. Folgere zur allgemeinen Armenverrgung der Stadt Dresden.

Grauenkirche. Vorm. nach 9 Uhr Predigt Superintendent und Stadtprediger. Dr. K. Körner; nach der Predigt Beichte. darauf Communione wobei derselbe die Beichte sehr willig nach 12 Uhr predigt Pastor Sieberg. Gelehrte für die Armen Dienst Stadt.

Kirche zu Neustadt. Nach 5 Uhr predigt Dr. Knecht. Nach 9 Uhr predigt Dr. K. Körner; nach der Predigt Beichte. darauf Communione wobei derselbe die Beichte sehr willig nach 12 Uhr predigt Pastor Sieberg. Gelehrte für die Armen Dienst Stadt.

Kirche zu Friedrichstadt. Nach 8 Uhr Predigt Superintendent und Kommunion. Vorm. nach 9 Uhr predigt Dr. K. Körner; darauf Communione wobei derselbe die Beichte sehr willig nach 12 Uhr predigt Pastor Sieberg. Gelehrte für die allgemeine Armenverrgung der Stadt Dresden.

Stadtweissenshause. böhmi. Gemeinde. Vorm. nach 9 Uhr predigt Dr. K. Körner; darauf Communione. Vorm. nach 9 Uhr predigt Superintendent und Kommunion für die Mitglieder der baptistischen Gemeinde; darüber am 8 Uhr. Gelehrte für die allgemeine Armenverrgung der Stadt Dresden.

Stadtfrankfurtskapelle in Fried- richstadt. Vorm. 9 Uhr predigt Superintendent Prediger Dr. K. Körner.

Görlitzer Kirche. Vorm. 9 Uhr predigt Superintendent und Kommunion für die Mitglieder der baptistischen Gemeinde; darüber am 8 Uhr. Gelehrte für die allgemeine Armenverrgung der Stadt Dresden.

Dienstleistung. Vom 5. bis 8. Mai. Vom 9. bis 12. Mai. Vom 13. bis 16. Mai. Vom 17. bis 20. Mai. Vom 21. bis 24. Mai. Vom 25. bis 28. Mai. Vom 29. bis 31. Mai. Vom 1. bis 4. Juni. Vom 5. bis 8. Juni. Vom 9. bis 12. Juni. Vom 13. bis 16. Juni. Vom 17. bis 20. Juni. Vom 21. bis 24. Juni. Vom 25. bis 28. Juni. Vom 29. bis 31. Juni. Vom 1. bis 4. Juli. Vom 5. bis 8. Juli. Vom 9. bis 12. Juli. Vom 13. bis 16. Juli. Vom 17. bis 20. Juli. Vom 21. bis 24. Juli. Vom 25. bis 28. Juli. Vom 29. bis 31. Juli. Vom 1. bis 4. August. Vom 5. bis 8. August. Vom 9. bis 12. August. Vom 13. bis 16. August. Vom 17. bis 20. August. Vom 21. bis 24. August. Vom 25. bis 28. August. Vom 29. bis 31. August. Vom 1. bis 4. September. Vom 5. bis 8. September. Vom 9. bis 12. September. Vom 13. bis 16. September. Vom 17. bis 20. September. Vom 21. bis 24. September. Vom 25. bis 28. September. Vom 29. bis 31. September. Vom 1. bis 4. Oktober. Vom 5. bis 8. Oktober. Vom 9. bis 12. Oktober. Vom 13. bis 16. Oktober. Vom 17. bis 20. Oktober. Vom 21. bis 24. Oktober. Vom 25. bis 28. Oktober. Vom 29. bis 31. Oktober. Vom 1. bis 4. November. Vom 5. bis 8. November. Vom 9. bis 12. November. Vom 13. bis 16. November. Vom 17. bis 20. November. Vom 21. bis 24. November. Vom 25. bis 28. November. Vom 29. bis 31. November. Vom 1. bis 4. Dezember. Vom 5. bis 8. Dezember. Vom 9. bis 12. Dezember. Vom 13. bis 16. Dezember. Vom 17. bis 20. Dezember. Vom 21. bis 24. Dezember. Vom 25. bis 28. Dezember. Vom 29. bis 31. Dezember. Vom 1. bis 4. Januar. Vom 5. bis 8. Januar. Vom 9. bis 12. Januar. Vom 13. bis 16. Januar. Vom 17. bis 20. Januar. Vom 21. bis 24. Januar. Vom 25. bis 28. Januar. Vom 29. bis 31. Januar. Vom 1. bis 4. Februar. Vom 5. bis 8. Februar. Vom 9. bis 12. Februar. Vom 13. bis 16. Februar. Vom 17. bis 20. Februar. Vom 21. bis 24. Februar. Vom 25. bis 28. Februar. Vom 29. bis 31. Februar. Vom 1. bis 4. März. Vom 5. bis 8. März. Vom 9. bis 12. März. Vom 13. bis 16. März. Vom 17. bis 20. März. Vom 21. bis 24. März. Vom 25. bis 28. März. Vom 29. bis 31. März. Vom 1. bis 4. April. Vom 5. bis 8. April. Vom 9. bis 12. April. Vom 13. bis 16. April. Vom 17. bis 20. April. Vom 21. bis 24. April. Vom 25. bis 28. April. Vom 29. bis 31. April. Vom 1. bis 4. Mai. Vom 5. bis 8. Mai. Vom 9. bis 12. Mai. Vom 13. bis 16. Mai. Vom 17. bis 20. Mai. Vom 21. bis 24. Mai. Vom 25. bis 28. Mai. Vom 29. bis 31. Mai. Vom 1. bis 4. Juni. Vom 5. bis 8. Juni. Vom 9. bis 12. Juni. Vom 13. bis 16. Juni. Vom 17. bis 20. Juni. Vom 21. bis 24. Juni. Vom 25. bis 28. Juni. Vom 29. bis 31. Juni. Vom 1. bis 4. Juli. Vom 5. bis 8. Juli. Vom 9. bis 12. Juli. Vom 13. bis 16. Juli. Vom 17. bis 20. Juli. Vom 21. bis 24. Juli. Vom 25. bis 28. Juli. Vom 29. bis 31. Juli. Vom 1. bis 4. August. Vom 5. bis 8. August. Vom 9. bis 12. August. Vom 13. bis 16. August. Vom 17. bis 20. August. Vom 21. bis 24. August. Vom 25. bis 28. August. Vom 29. bis 31. August. Vom 1. bis 4. September. Vom 5. bis 8. September. Vom 9. bis 12. September. Vom 13. bis 16. September. Vom 17. bis 20. September. Vom 21. bis 24. September. Vom 25. bis 28. September. Vom 29. bis 31. September. Vom 1. bis 4. Oktober. Vom 5. bis 8. Oktober. Vom 9. bis 12. Oktober. Vom 13. bis 16. Oktober. Vom 17. bis 20. Oktober. Vom 21. bis 24. Oktober. Vom 25. bis 28. Oktober. Vom 29. bis 31. Oktober. Vom 1. bis 4. November. Vom 5. bis 8. November. Vom 9. bis 12. November. Vom 13. bis 16. November. Vom 17. bis 20. November. Vom 21. bis 24. November. Vom 25. bis 28. November. Vom 29. bis 31. November. Vom 1. bis 4. Dezember. Vom 5. bis 8. Dezember. Vom 9. bis 12. Dezember. Vom 13. bis 16. Dezember. Vom 17. bis 20. Dezember. Vom 21. bis 24. Dezember. Vom 25. bis 28. Dezember. Vom 29. bis 31. Dezember. Vom 1. bis 4. Januar. Vom 5. bis 8. Januar. Vom 9. bis 12. Januar. Vom 13. bis 16. Januar. Vom 17. bis 20. Januar. Vom 21. bis 24. Januar. Vom 25. bis 28. Januar. Vom 29. bis 31. Januar. Vom 1. bis 4. Februar. Vom 5. bis 8. Februar. Vom 9. bis 12. Februar. Vom 13. bis 16. Februar. Vom 17. bis 20. Februar. Vom 21. bis 24. Februar. Vom 25. bis 28. Februar. Vom 29. bis 31. Februar. Vom 1. bis 4. März. Vom 5. bis 8. März. Vom 9. bis 12. März. Vom 13. bis 16. März. Vom 17. bis 20. März. Vom 21. bis 24. März. Vom 25. bis 28. März. Vom 29. bis 31. März. Vom 1. bis 4. April. Vom 5. bis 8. April. Vom 9. bis 12. April. Vom 13. bis 16. April. Vom 17. bis 20. April. Vom 21. bis 24. April. Vom 25. bis 28. April. Vom 29. bis 31. April. Vom 1. bis 4. Mai. Vom 5. bis 8. Mai. Vom 9. bis 12. Mai. Vom 13. bis 16. Mai. Vom 17. bis 20. Mai. Vom 21. bis 24. Mai. Vom 25. bis 28. Mai. Vom 29. bis 31. Mai. Vom 1. bis 4. Juni. Vom 5. bis 8. Juni. Vom 9. bis 12. Juni. Vom 13. bis 16. Juni. Vom 17. bis 20. Juni. Vom 21. bis 24. Juni. Vom 25. bis 28. Juni. Vom 29. bis 31. Juni. Vom 1. bis 4. Juli. Vom 5. bis 8. Juli. Vom 9. bis 12. Juli. Vom 13. bis 16. Juli. Vom 17. bis 20. Juli. Vom 21. bis 24. Juli. Vom 25. bis 28. Juli. Vom 29. bis 31. Juli. Vom 1. bis 4. August. Vom 5. bis 8. August. Vom 9. bis 12. August. Vom 13. bis 16. August. Vom 17. bis 20. August. Vom 21. bis 24. August. Vom 25. bis 28. August. Vom 29. bis 31. August. Vom 1. bis 4. September. Vom 5. bis 8. September. Vom 9. bis 12. September. Vom 13. bis 16. September. Vom 17. bis 20. September. Vom 21. bis 24. September. Vom 25. bis 28. September. Vom 29. bis 31. September. Vom 1. bis 4. Oktober. Vom 5. bis 8. Oktober. Vom 9. bis 12. Oktober. Vom 13. bis 16. Oktober. Vom 17. bis 20. Oktober. Vom 21. bis 24. Oktober. Vom 25. bis 28. Oktober. Vom 29. bis 31. Oktober. Vom 1. bis 4. November. Vom 5. bis 8. November. Vom 9. bis 12. November. Vom 13. bis 16. November. Vom 17. bis 20. November. Vom 21. bis 24. November. Vom 25. bis 28. November. Vom 29. bis 31. November. Vom 1. bis 4. Dezember. Vom 5. bis 8. Dezember. Vom 9. bis 12. Dezember. Vom 13. bis 16. Dezember. Vom 17. bis 20. Dezember. Vom 21. bis 24. Dezember. Vom 25. bis 28. Dezember. Vom 29. bis 31. Dezember. Vom 1. bis 4. Januar. Vom 5. bis 8. Januar. Vom 9. bis 12. Januar. Vom 13. bis 16. Januar. Vom 17. bis 20. Januar. Vom 21. bis 24. Januar. Vom 25. bis 28. Januar. Vom 29. bis 31. Januar. Vom 1. bis 4. Februar. Vom 5. bis 8. Februar. Vom 9. bis 12. Februar. Vom 13. bis 16. Februar. Vom 17. bis 20. Februar. Vom 21. bis 24. Februar. Vom 25. bis 28. Februar. Vom 29. bis 31. Februar. Vom 1. bis 4. März. Vom 5. bis 8. März. Vom 9. bis 12. März. Vom 13. bis 16. März. Vom 17. bis 20. März. Vom 21. bis 24. März. Vom 25. bis 28. März. Vom 29. bis 31. März. Vom 1. bis 4. April. Vom 5. bis 8. April. Vom 9. bis 12. April. Vom 13. bis 16. April. Vom 17. bis 20. April. Vom 21. bis 24. April. Vom 25. bis 28. April. Vom 29. bis 31. April. Vom 1. bis 4. Mai. Vom 5. bis 8. Mai. Vom 9. bis 12. Mai. Vom 13. bis 16. Mai. Vom 17. bis 20. Mai. Vom 21. bis 24. Mai. Vom 25. bis 28. Mai. Vom 29. bis 31. Mai. Vom 1. bis 4. Juni. Vom 5. bis 8. Juni. Vom 9. bis 12. Juni. Vom 13. bis 16. Juni. Vom 17. bis 20. Juni. Vom 21. bis 24. Juni. Vom 25. bis 28. Juni. Vom 29. bis 31. Juni. Vom 1. bis 4. Juli. Vom 5. bis 8. Juli. Vom 9. bis 12. Juli. Vom 13. bis 16. Juli. Vom 17. bis 20. Juli. Vom 21. bis 24. Juli. Vom 25. bis 28. Juli. Vom 29. bis 31. Juli. Vom 1. bis 4. August. Vom 5. bis 8. August. Vom 9. bis 12. August. Vom 13. bis 16. August. Vom 17. bis 20. August. Vom 21. bis 24. August. Vom 25. bis 28. August. Vom 29. bis 31. August. Vom 1. bis 4. September. Vom 5. bis 8. September. Vom 9. bis 12. September. Vom 13. bis 16. September. Vom 17. bis 20. September. Vom 21. bis 24. September. Vom 25. bis 28. September. Vom 29. bis 31. September. Vom 1. bis 4. Oktober. Vom 5. bis 8. Oktober. Vom 9. bis 12. Oktober. Vom 13. bis 16. Oktober. Vom 17. bis 20. Oktober. Vom 21. bis 24. Oktober. Vom 25. bis 28. Oktober. Vom 29. bis 31. Oktober. Vom 1. bis 4. November. Vom 5. bis 8. November. Vom 9. bis 12. November. Vom 13. bis 16. November. Vom 17. bis 20. November. Vom 21. bis 24. November. Vom 25. bis 28. November. Vom 29. bis 31. November. Vom 1. bis 4. Dezember. Vom 5. bis 8. Dezember. Vom 9. bis 12. Dezember. Vom 13. bis 16. Dezember. Vom 17. bis 20. Dezember. Vom 21. bis 24. Dezember. Vom 25. bis 28. Dezember. Vom 29. bis 31. Dezember. Vom 1. bis 4. Januar. Vom 5. bis 8. Januar. Vom 9. bis 12. Januar. Vom 13. bis 16. Januar. Vom 17. bis 20. Januar. Vom 21. bis 24. Januar. Vom 25. bis 28. Januar. Vom 29. bis 31. Januar. Vom 1. bis 4. Februar. Vom 5. bis 8. Februar. Vom 9. bis 12. Februar. Vom 13. bis 16. Februar. Vom 17. bis 20. Februar. Vom 21. bis 24. Februar. Vom 25. bis 28. Februar. Vom 29. bis 31. Februar. Vom 1. bis 4. März. Vom 5. bis 8. März. Vom 9. bis 12. März. Vom 13. bis 16. März. Vom 17. bis 20. März. Vom 21. bis 24. März. Vom 25. bis 28. März. Vom 29. bis 31. März. Vom 1. bis 4. April. Vom 5. bis 8. April. Vom 9. bis 12. April. Vom 13. bis 16. April. Vom 17. bis 20. April. Vom 21. bis 24. April. Vom 25. bis 28. April. Vom 29. bis 31. April. Vom 1. bis 4. Mai. Vom 5. bis 8. Mai. Vom 9. bis 12. Mai. Vom 13. bis 16. Mai. Vom 17. bis 20. Mai. Vom 21. bis 24. Mai. Vom 25. bis 28. Mai. Vom 29. bis 31. Mai. Vom 1. bis 4. Juni. Vom 5. bis 8. Juni. Vom 9. bis 12. Juni. Vom 13. bis 16. Juni. Vom 17. bis 20. Juni. Vom 21. bis 24. Juni. Vom 25. bis 28. Juni. Vom 29. bis 31. Juni. Vom 1. bis 4. Juli. Vom 5. bis 8. Juli. Vom 9. bis 12. Juli. Vom 13. bis 16. Juli. Vom 17. bis 20. Juli. Vom 21. bis 24. Juli. Vom 25. bis 28. Juli. Vom 29. bis 31. Juli. Vom 1. bis 4. August. Vom 5. bis 8. August. Vom 9. bis 12. August. Vom 13. bis 16. August. Vom 17. bis 20. August. Vom 21. bis 24. August. Vom 25. bis 28. August. Vom 29. bis 31. August. Vom 1. bis 4. September. Vom 5. bis 8. September. Vom 9. bis 12. September. Vom 13. bis 16. September. Vom 17. bis 20. September. Vom 21. bis 24. September. Vom 25. bis 28. September. Vom 29. bis 31. September. Vom 1. bis 4. Oktober. Vom 5. bis 8. Oktober. Vom 9. bis 12. Oktober. Vom 13. bis 16. Oktober. Vom 17. bis 20. Oktober. Vom 21. bis 24. Oktober. Vom 25. bis 28. Oktober. Vom 29. bis 31. Oktober. Vom 1. bis 4. November. Vom 5. bis 8. November. Vom 9. bis 12. November. Vom 13. bis 16. November. Vom 17. bis 20. November. Vom 21. bis 24. November. Vom 25. bis 28. November. Vom 29. bis 31. November. Vom 1. bis 4. Dezember. Vom 5. bis 8. Dezember. Vom 9. bis 12. Dezember. Vom 13. bis 16. Dezember. Vom 17. bis 20. Dezember. Vom 21. bis 24. Dezember. Vom 25. bis 28. Dezember. Vom 29. bis 31. Dezember. Vom 1. bis 4. Januar. Vom 5. bis 8. Januar. Vom 9. bis 12. Januar. Vom 13. bis 16. Januar. Vom 17. bis 20. Januar. Vom 21. bis 24. Januar. Vom 25. bis 28. Januar. Vom 29. bis 31. Januar. Vom 1. bis 4. Februar. Vom 5. bis 8. Februar. Vom 9. bis 12. Februar. Vom 13. bis 16. Februar. Vom 17. bis 20. Februar. Vom 21. bis 24. Februar. Vom 25. bis 28. Februar. Vom 29. bis 31. Februar. Vom 1. bis 4. März. Vom 5. bis 8. März. Vom 9. bis 12. März. Vom 13. bis 16. März. Vom 17. bis 20. März. Vom 21. bis 24. März. Vom 25. bis 28. März. Vom 29. bis 31. März. Vom 1. bis 4. April. Vom 5. bis 8. April. Vom 9. bis 12. April. Vom 13. bis 16. April. Vom 17. bis 20. April. Vom 21. bis 24. April. Vom 25. bis 28. April. Vom 29. bis 31. April. Vom 1. bis 4. Mai. Vom 5. bis 8. Mai. Vom 9. bis 12. Mai. Vom 13. bis 16. Mai. Vom 17. bis